

A new Life

Von Gioia

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Mal was Neues	2
Kapitel 2: Erste Schritte	5
Kapitel 3: Kouga	7
Kapitel 4: Missverständnis	10
Kapitel 5: Harte Gefühle	12
Kapitel 6: Versöhnung	15

Kapitel 1: Mal was Neues

soooo...das ist meine erste inuxkag fanfic^^
viel spaß beim lesen =)

"jemand redet "
* jemand denkt *

PIIIIEEP! PIIIEEEP!

„Och...bitte nich...“, nuschelte ich verschlafen in mein Kissen und schaltete mühselig den Wecker aus. Mit einem müden Seufzer drehte ich mich auf die andere Seite. Mein Bett war einfach zu kuschelig und ans Aufstehen wollte ich gar nicht erst denken. Einfach umdrehen und weiter schlafen...

„Kagomeeee! Aufstehen!“ Aber es sollte nicht sein...Mit geschlossenen Augen setzte ich mich langsam aufs Bett und reckte und streckte mich erstmal. Durch mein Fenster sah ich, dass die Sonne schien. Mit müden Gang lief ich zum Fenster und öffnete es. Meine ebenso müden Augen gewöhnten sich an das Licht und ich sah auf unseren schönen Schrein. Es war ein warmer Sommermorgen.

„Kagome! Komm jetzt bitte!“, rief meine Mutter zum wiederholten Male von unten. Ich schreckte zusammen und huschte blitzschnell ins Bad. Nach 10 Minuten saß ich fix und fertig in der Küche.

Mein Müsli aß ich schnell auf und wollte nochmal in mein Zimmer um meine Schultasche zu hohlen. Meine Mutter stellte mein Essen für die Schule auf den Tisch und sagte:

„Das darf aber nicht schlimmer werden. Muss ja nicht unbedingt sein, dass du in der Oberstufe immernoch verschläfst.“ Sie fing an zu lachen und ich sagte mit leicht roten Wangen:

„Kann auch nichts dafür, dass es im Bett so schön ist.“ Ich huschte die Treppe hoch, nahm meine Tasche, schloss das Fenster wieder und schon war ich wieder unten. Ich nahm mein Essen und verabschiedete mich.

„So. Ich bin dann mal weg. Ich komme auch erst später wieder, weil ich mich noch mit Sango und Miroku treffe.“

„Ist gut, ich wünsche euch viel Spaß. Was wollt ihr denn machen?“, fragte meine Mutter.

„Heute kommt ein neuer in unsere Klasse. Inu...Inu...Inuisha...oder wie er auch heißt. Er ist ein guter Freund von Miroku seit Kindertagen. Wollen uns ein bisschen kennenlernen.“, erklärte ich.

„Achso. Na dann. Komm aber nicht zu spät nach Hause ok?“

„Nein versprochen.“, sagte ich lächelnd und machte mich auf den Weg zur Schule. Dort angekommen wurde ich gleich freundlich begrüßt.

„Guten Morgen Kagome! Wie gehts?“, begrüßte mich Sango von weitem. Während ich auf sie zu lief, grüßte ich lächelnd zurück.

„Morgen!“ Als ich bei den beiden angekommen war, sah ich, dass Mirokus Wange leicht rot war.

„Guten Morgen, Miroku.“, grüßte ich ihn nach dem Motto: Konntest deine Griffel

wieder nicht bei dir halten. Er verstand es natürlich, aber er war es schon gewohnt. Mit gut gelaunten Gesicht grüßte er zurück. Tja so war er halt. Ein unverbesserlicher Frauenheld. Obwohl es für ihn nur eine gab. Er und Sango waren schon länger zusammen und das Gegrabsche fand sie so nicht weiter schlimm, solange es nicht so in der Öffentlichkeit war. Aber ich fand, die beiden sind ein süßes Pärchen. Jetzt fiel mir jedoch etwas auf.

„Du...Sag mal Miroku. Wo ist denn dein Freund, dieser Inu...ehm....Wie hieß er noch gleich?“

„Inuyasha? Der musste schon ins Büro vom Rektor. Hast ihn verpasst.“ Jetzt ärgerte ich mich doch etwas, dass ich zulange im Bett liegen geblieben bin.

„Ach. Du siehst ihn ja gleich in der Klasse.“, grinste Sango mich an.

„Hast Recht. Wir sollten jetzt auch in die Klasse gehen. Der Unterricht beginnt in 5 Minuten.“, sagte ich und zu dritt machten wir uns auf zu unserer Klasse. Dort angekommen packte ich meine Schulbücher, Hefte und mein Schreibzeug auf den Tisch. Ich überlegte, wie dieser Inuyasha wohl aussehen würde. Vielleicht ist er ein Romantiker und total sensibel. Oder vielleicht ein Frauenheld wie Miroku. Beim letzten Gedanken räusperte ich mich etwas. Ich fing mich jedoch wieder und beugte mich zu meiner Tischnachbarin Sango.

„Sango? Kennst du diesen Inuyasha eigentlich?“

„Naja, kennen nicht aber ich habe ihn schon auf einem Bild bei Miroku im Zimmer gesehen.“, sagte sie. Ich wurde neugierig.

„Und? Wie sieht er aus? Ist er süß?“, löcherte ich sie.

„Wie mans nimmt. Aber er ist ein...“

„Guten Morgen Schüler.“, grüßte uns der Lehrer, als er in die Klasse kam. Ich ärgerte mich etwas, weil Sango von ihm unterbrochen wurde.

Warum gerade jetzt? Naja, ich sehe ihn ja sowieso jetzt gleich, dachte ich und setzte mich richtig an meinen Tisch.

„ Gut. Wie ihr schon gehört habt, bekommen wir heute einen neuen Mitschüler. Seid bitte freundlich zu ihm.“, sagte unser Lehrer und blickte in Richtung Tür.

„Bitte komm rein.“ Langsam öffnete sich die Tür und ein Junge trat in die Klasse. Ich hob meinen Kopf etwas um ihn besser sehen zu können, da ich ganz hinten saß. Als er an die Seite des Lehrers schritt, sah ich ihn ganz genau. Er hatte langes weißes Haar. Es schien schon fast silber zu sein. Seine Augen hatten ein wunderschönes Gold. Doch was mich am meisten beeindruckte waren diese hundeartigen Ohren. Dieser junge Mann war doch kein Mensch. Ich glaube fast, er ist ein...Halbdämon.

„Mein Name ist Inuyasha und bin 18 Jahre alt. Wenn ihr noch fragen habt, fragt mich am besten.“, sagte er kurz und knapp. Anscheinend redet er nicht gerne vor Publikum. Ich grinste leicht da ich merkte, dass es ihm unangenehm war.

„Gut. Neben Miroku ist ein Platz frei. Setz dich dahin.“, sagte der Lehrer und schlug schonmal das Mathebuch auf. Inuyasha tat wie ihm geheißen und lief zum Platz. Meine Augen verfolgten ihn dabei. Irgendwie hatte er etwas, dass ich nicht beschreiben konnte. Fast wie anziehend. Wie es schien, fielen ihm meine Blicke auf und er sah mich beim laufen direkt an. Ohne scheu sah ich ihm weiter in die Augen. Er tat es mir gleich. In seinem Gesicht sah ich eindeutig Verwirrung. Als er an seinem Tisch ankam, schweifte mein Blick lieber zu meinen Büchern.

So. Das ist also Inuyasha. Aber ich hätte nie gedacht, dass er ein Halbdämon ist. Vermutlich wollte Sango mir das gerade sagen. Mein Blick fuhr zur Tafel. Der Lehrer schrieb irgendwelche Formeln an die Tafel und erklärte etwas. Doch im Moment war ich noch zu gefesselt an diesen Halbdämon. Ich wusste zwar nicht warum, aber ich

fand ihn ziemlich interessant.

Kapitel 2: Erste Schritte

soooo.... hier ist kapitel 2 =)
viel spaß^^

Es läutete zur Mittagspause. Erleichtert die bisherigen Stunden bestanden zu haben, klappte ich meine Bücher zu. Ich streckte mich einmal und seufzte dabei. Doch nicht nur ich schien erleichtert zu sein, dass endlich Pause war. Sango und Miroku schlossen auch ziemlich erleichtert die Bücher. Inuyasha dagegen kippelte schon auf seinem Stuhl hin und her. Er sah ziemlich lässig in der Pose. Ich musterte ihn nochmal genau, doch er schien es gar nicht zu bemerken.

„Dann lasst uns mal was Essen.“, sagte Sango und alle holten ihr Essen heraus. Wir waren auf dem Weg zur Cafeteria um uns da gemütlich hinzusetzen, doch da war es ziemlich voll. Ich hatte einen Vorschlag, der mir sowieso besser gefiel.

„Lasst uns doch draußen irgendwo hinsetzen. Es ist schön warm und die Sonne scheint.“ Alle stimmten mit einem Nicken zu und wir marschierten nach draußen. Nach kurzem Umsehen fanden wir eine leere Bank unter einem Baum. Der spendete noch etwas Kühlung. Schnurstracks setzten wir uns drauf und begannen zu essen. Ich dachte, dass wäre eine gute Gelegenheit Inuyasha etwas näher kennen zu lernen.

„Inuyasha? Darf ich fragen, warum du auf unsere Schule gekommen bist?“, fragte ich lächelnd und schaute ihn dabei an. Doch er starrte mit bösem Blick auf den Boden.

„Ich hatte ein paar Probleme. Deswegen.“, sagte er etwas kühl. Mein Lächeln verzog sich wieder. Ich dachte, ich hätte was falsch gemacht.

„Oh...“, sagte ich leise und aß etwas bedrückt weiter. Ich merkte nicht, dass mich Inuyasha aus den Augenwinkeln etwas fragend ansah. Anscheinend dachte er, dass meine jetzt etwas bedrückte Art wegen seiner schroffen Antwort kommen könnte, was ja auch stimmte. Miroku und Sango merkten nichts und saßen wie zwei Turteltauben auf der Bank. So verlief die gesamte Mittagspause. Ich war froh, dass der Unterricht weiterging. Den restlichen Schultag fühlte ich mich unwohl. Ich wusste nicht warum, aber ich wollte nicht, dass er gleich am ersten Tag sauer auf mich ist. Als es zum Schulende leutete, packte ich meine Bücher zusammen. Meine Laune hatte sich nicht verändert. Ich hatte sogar Angst, weil wir ja noch was zusammen unternehmen wollten.

„Kagome? Miroku und ich müssen nochmal kurz in die Bücherei und ein paar Bücher ausleihen für unseren Vortrag.“, sagte Sango.

„Ja, kein Problem.“, antwortete ich und folgte den anderen zur Bücherei. Inuyasha musste ja auch mit und es war mir immer noch etwas unangenehm. Still liefen wir zusammen zum Ziel.

„Wartet eben hier. Es dauert nicht lange.“, sagte Miroku und er und Sango verschwanden in den Raum.

Na ganz toll. Besser geht's ja wirklich nicht. Jetzt stehe ich hier mit Inuyasha alleine., dachte ich etwas unruhig. Einige Minuten sagte keiner was, doch Inuyasha unterbrach die Stille.

„Kann ich dich was fragen? Wieso bist du auf einmal so traurig?“ Ich zuckte etwas zusammen und suchte nach Worten.

„Ehm...Wieso glaubst du, dass ich traurig bin?“, fragte ich blöd.

„Naja, du machst so ein trauriges Gesicht und ehm..ich werde das Gefühl nicht los, dass es ähh... an mir...liegt.“, sagte er etwas stockend. Ich schaute ihn zwar jetzt etwas komisch an, doch er sah zur Seite weg. Er hatte ja Recht mit dem, was er sagte, doch mich wunderte es, dass es ihm doch auffiel.

„Nein. Eigentlich war es ja meine Schuld. Ich hätte nicht so eine Frage stellen dürfen. Es ging mich ja nun wirklich nichts an, warum du die Schule gewechselt hast. Tut mir Leid.“, sagte ich und meinte es auch so. Nun sah mich Inuyasha komisch an.

„Nein. Das braucht es dir gar nicht. Außerdem hätte ich ja nicht so bissig drauf reagieren müssen. Und außerdem habe ich mich ja über die Frage eigentlich gefreut...”

„Wieso hat dich das gefreut?“, fragte ich ungläubig und starrte ihn an. Inuyasha hielt den Atem an. Anscheinend hatte er jetzt zu viel gesagt. Eine kurze Zeit sprach er nicht. Es war ihm wohl unangenehm, dass zu sagen. Ich wollte gerade sagen, dass es schon gut sei, doch er kam mir zuvor.

„Naja also...ehm...Weißt du....Ich bin es nicht gewohnt, dass man mehr über mich erfahren will. Also, diese Probleme an meiner alten Schule...ähm...das hing damit zusammen, dass ich ein Halbdämon bin. Die anderen Schüler mochten mich überhaupt nicht, da ich kein richtiger Mensch war und auch kein richtiger Dämon. Ich war auch der einzige Halbdämon an der Schule. Also ein gefundenes Fressen für die, die sich für was besseren hielten.“, erzählte er mir mit einer ruhigen Stimme. Ich sah ihn an und hörte einfach zu.

„Es gab da wohl ein paar, die mit mir redeten aber als Freunde konnte ich die nie bezeichnen. Mein einziger wirklicher Freund ist Miroku. Da ich keine Lust mehr hatte auf diesen ganzen Mist, dachte ich an einen Schulwechsel. Vielleicht klappt es ja hier besser. Hier gibt es ja auch ein paar Halbdämonen und deshalb...tja...” Er hatte einen etwas traurigen Gesichtsausdruck. Er tat mir so leid. Auf einmal war er ganz freundlich und hatte sogar eine weiche Seite. Und ich dachte, er wäre ein Typ, der kein Interesse für andere zeigte und immer kühl war. Ich legte meine Hand auf seine Schulter und sagte zu ihm:

„Das tut mir Leid. Aber weißt du was? Das passiert dir hier bestimmt nicht noch einmal. Miruko ist hier und Sango und ich natürlich auch. Du brauchst also keine Angst zu haben, dass du wieder alleine bist.“ Ich lächelte ihn an und er sah mir ins Gesicht. Sein Gesicht zeigte ein kleines Lächeln.

„Danke...Kagome.“, sagte er leise. Ich freute mich, dass er sich meinen Namen gemerkt hatte. Und das, obwohl ich ihn nicht einmal erwähnt hatte. Nur Sango und Miroku hatten mich heute beim Namen genannt und das freute mich, dass er ihn sich so merkte. In dem Moment öffnete sich die Tür zur Bücherei.

„Wir sind soweit. Wie können los.“, sagten Sango und Miroku gleichzeitig. Inuyasha und ich nickten und so machten wir uns gemeinsam auf in die Stadt. In einer Eisdiele machten wir es uns gemütlich und bestellten uns jeder ein leckeres Eis. Die Stimmung passte und wir alle verstanden uns sehr gut. Auch Inuyasha und ich verstanden uns echt super. Ich war auf jeden Fall froh, dass ich nun endlich wusste, wieso er nun bei uns war. Und um ehrlich zu sein...freute ich mich sehr, dass ich ihn kennen gelernt hatte.

Kapitel 3: Kouga

nach kurzer ruhe (war in paris^^) gehts weiter =)

viel spaß mit dem dritten kapitel.^^

~2 Wochen später~

„Nein, das ist nicht wahr?“, fragte ich ungläubig.

„Doch, ist wirklich so. Ich schwör's dir.“, bestätigte mir Inuyasha. Ich konnte mir ein Lächeln nicht verkneifen. Auch er hatte ein Grinsen im Gesicht. Mittlerweile sind Inuyasha und ich sehr sehr gute Freunde geworden. Wir lachten viel miteinander und ich fühlte mich richtig wohl. Wir hatten noch keinerlei Schwierigkeiten und Inuyasha wurde auch, seit er auf dieser Schule war, nicht mehr geärgert, da er ja nur ein Halbdämon war. Inuyasha schaute auf seine Uhr.

„Oh, der Unterricht geht gleich weiter. Lass uns wieder in die Klasse gehen.“, sagte Inuyasha freundlich und half mir aufzustehen. Es war Pause und Inuyasha und ich hatten uns ins schöne Gras gesetzt, um die Pause zu genießen. Sango und Miroku sind in der Klasse geblieben, da heute der Abgabetermin ihres Vortrags war. So schlenderten Inuyasha und ich in die Klasse. Dort angekommen, sahen wir, wie Miroku auf seinem Stuhl hing. Ich ging lachend vorbei und setzte mich zu Sango.

„Und seit ihr fertig geworden?“, fragte ich.

„Ja. Gott sei Dank. 2 Wochen Arbeit stecken dadrin.“

„Habt ihr es dem Lehrer schon gegeben? Oder müsst ihr auch noch mündlich vortragen?“

„Nein. Er meinte, es wäre zu viel Stoff um es in der Klasse vorzustellen. Irgendwann würden sie

nicht mehr zuhören.“, erklärte Sango. Ich nickte und schon kam der Lehrer ins Klassenzimmer. Es kam mir wie eine Ewigkeit vor, bis der Unterricht zu ende war. Doch endlich kam das rettende Geräusch-die Schulglocke.

„So, das war's für heute. Wir sehen uns morgen.“, beendete der Lehrer den Unterricht. Ich ließ den Kopf auf den Tisch fallen.

„Oh mein Gott...“, nuschelte ich erleichtert. Sango konnte sich ein Kichern nicht verkneifen. Ich merkte es natürlich und sagte gespielt beleidigt:

„Tssee. Als ob ich die einzige wäre, die erledigt ist.“

„Schon gut.“, sagte Sango grinsend und wir verließen gemeinsam die Klasse. Draußen auf dem Hof sagte Miroku plötzlich:

„Sorry Leute, aber Sango und ich wollten noch gemeinsam in die Stadt. Wenn es okay ist, verlassen wir euch nun.“

„Nein, kein Problem.“, antwortete ich und Miroku machte sich mit Sango im Arm auf in die Stadt. Ich schaute den beiden nach und lächelte.

„Die beiden sind echt süß. Findest du nicht auch, Inuyasha?“

Er antwortete mir nicht aus irgendeinem Grund. Ich schaute ihn an. Ich bemerkte, dass auch er den beiden nachsah.

„Inuyasha?“, fragte ich nochmal leise. Keine Reaktion.

Na gut. Dann eben anders.

Ich stellte mich auf die Zehenspitzen um näher an seine Ohren zu kommen. Er war ja ca. 2 Köpfe größer als ich. Ganz kam ich nicht ran aber es reichte. Ich holte tief Luft und:

„INUYASHA!“

„Uhaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa...Hey, was sollte das?“, fragte er völlig überumpelt und hielt sich die Ohren zu.

„Ganz einfach. Ich habe dich etwas gefragt und du hast nicht geantwortet.“, sagte ich.

„Oh, Tut mir Leid. Aber musstest du mir so in die Ohren schreien? Du weißt genau, das ich etwas anders höre als ihr, oder?“ Ich fing an zu kichern.

„Natürlich aber es ging halt nicht anders. Und findest du auch, dass die beiden süß zusammen sind?“

„Wer?“, fragte er überrascht.

„Sango und Miroku natürlich. Wer denn sonst?“

„Oh ehm ja....Das sind sie...wirklich.“ Er ließ seine Ohren wieder los und schaute auf die Straße.

Das war ja komisch. Was war denn auf einmal mit ihm los?

„Inuyasha? Sag, ist alles in Ordnung?“, fragte ich ihn vorsichtig. Inuyasha schaute mich an. Doch auf einmal schaute er schnell auf den Boden. Ich wunderte mich sehr über sein Verhalten. Was ich nicht wusste war, dass er ziemlich rot im Gesicht war. Gerade als ich ihn wieder auf sein Verhalten ansprechen wollte...

„Hey Kagome! Lange nicht mehr gesehen!“ Ich drehte mich sofort um und Inuyasha tat es mir gleich.

„Kouga!“, sagte ich.

„Kouga?“, fragte Inuyasha und sah mich etwas verwirrt an. Mittlerweile stand er schon direkt vor mir. Ich bemerkte, dass er mich ansah und anfang zu lächeln.

„Du siehst immer noch so bezaubernd wie vor 2 Wochen.“, sagte er auf einmal und gab mir einen Handkuss.

„Ehhh...“, druckte Inuyasha mit großen Augen. Ich nahm meine Hand wieder aus seiner und sagte:

„Ach Kouga. Ich habe dir doch gesagt, dass ich das nicht mag oder möchte.“

„Ich weiß aber ich kann es einfach nicht sein lassen.“ Er sah mich mit seinen „zum-dahinschmelzenden-Blick“ an, nur der kleine Unterschied war, dass er mich völlig kalt ließ. Kouga war der totale Frauenschwarm an unserer Schule. Und zwar nicht nur, weil er gut aussah, sondern auch stinkreich war. Mittlerweile hatte Kouga Inuyasha entdeckt, der mit offenen Mund da stand.

Sein Gesicht verfinsterte sich und er lief einen Schritt weiter auf ihn zu.

„Hmmm. Was bist du denn für einer?“

„Wie bitte?!“ Inuyasha hatte seinen Mund mittlerweile wieder zu bekommen und sah ihn genauso finster an.

„Blöd bist du anscheinend auch noch. Man, es sieht doch jeder, dass du weder ein Dämon noch ein richtiger Mensch bist. Also haben wir einen neuen Mischling an der Schule.“

„Hey, was fällt dir ein?!“ Inuyasha fing an zu knurren. Ich stelle mich schnell zwischen die beiden.

„Bitte Jungs. Beruhigt euch. Hör mal, Kouga. Ihn als Mischling zu bezeichnen finde ich überhaupt nicht in Ordnung. Lässt du das bitte?“. Kouga sah mich komsich an.

„Es stört dich? Soll das heißen, du magst den Kerl?“

„Ja. Er ist ein sehr guter Freund von mir geworden also...“ Doch Kouga unterbrach mich.

„Ach Kagome. Schluss mit lustig. Als ob du mit einem wie dem befreundet wärst. Du nimmst ihn doch nur in Schutz. Das ist nunmal deine Art, meine Süße.“

„Hey, ich bin nicht deine Süße.“, sagte ich bestimmend.

„Ich glaube, du bist derjenige der blöd ist.“, sagte Inuyasha, schupste mich etwas zur Seite und fuhr fort.

„Kagome und ich sind wirklich miteinander befreundet!“

„Achso. Und wie kommst du dazu, dich mit meiner Kagome anzufreunden?!“, knurrte Kouga ihn an.

„Deine Kagome?!“, knurrte nun auch Inuyasha zurück.

Ohjeeeee. Was mache ich den jetzt? Aber ich zögerte nicht lange. Ich schnappte mir Inuyashas Arm und zerrte ihn ein Stück von Kouga weg.

„Ehm. Tut mir Leid Kouga aber...“

„Ach, für den habe ich jetzt keine Zeit.“, sagte Kouga schnell, kam auf mich zu und nahm meine Hand.

„Tut mir Leid, dich wieder zu verlassen aber ich muss dringend was erledigen. Wir sehen uns morgen.“, sagte er freundlich.

„Eh...Okay. Wir sehen uns.“, stotterte ich mit dem Gedanken:

Verzieh dich endlich, du Trottel. Kouga sah nochmal verächtend zu Inuyasha und auch er guckte ihn ziemlich sauer an.

„Bye.“, sagte er noch bevor er sich in Luft auflöste-im wahrsten Sinne des Wortes. Immer wenn er rannte, kam ein Wirbelsturm auf, dank seiner Dämonenkräfte. Ich atmete auf, als er weg war.

„Kagome? Wer war dieser Idiot?“, fragte Inuyasha mich mit ernsten Blick.

„Das war Kouga. Er ist ein Jahr älter, stinkreich und sehr beliebt bei den Mädchen. Nur wie es aussieht, scheint er ein Auge auf mich geworfen zu haben.“, erklärte ich.

„Habe ich gemerkt.“, knurrte er leise, was mich etwas erschrak. So wütend hatte ich ihn noch nie gesehen. Aber nach Kougas Worten konnte ich es schon verstehen.

„Und wieso sehe ich ihn erst heute zum ersten Mal?“

„Er hatte ein 2-wöchiges Praktikum. War deshalb nicht in der Schule. Aber genug davon. Lass uns lieber nach Hause gehen.“, sagte ich.

„Nun gut.“, willigte er ein und wir machten uns auf den Weg nach Hause. Keiner von uns beiden sagte ein Wort. Ich fand es schrecklich. Ich sah ihn an und bemerkte seinen Gesichtsausdruck.

Er sieht so traurig aus. Ich weiß auch warum. Auch wenn es mir etwas peinlich war, nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und griff nach seiner Hand. Ich spürte, wie Inuyasha zusammen zuckte, doch das war mir jetzt egal.

„Ich bitte dich. Mach dir keine Gedanken über das, was Kouga gesagt hat. Mir ist es egal, dass du ein Halbdämon bist. Ich mag dich so wie du bist und nicht anders. Sango und Miroku denken genauso, kannst mir glauben. Also mache dir bitte keine Sorgen mehr.“, sagte ich zu ihm.

Inuyasha sagte kein Wort. War auch nicht nötig.

Kagome, dachte er und erwiderte vorsichtig meinen Händedruck. Als ich merkte, wie sich seine Hand um meine schloss, färbten sich meine Wangen leicht rot und ich freute mich riesig.

Glaub mir Inuyasha. Ich mag dich wirklich sehr. Kein Wort vorhin war gelogen

Kapitel 4: Missverständnis

~Nächster Morgen~

„Man....Ich habe so schlecht geschlafen...” Mit bösem Blick lief ich auf den Schulhof.

„Hey Kagome! Wir sind hier!“, begrüßte mich Sango. Ich lief zu ihnen, jedoch fehlte eine Person.

„Wo ist denn Inuyasha?“, fragte ich Miroku, der neben Sango stand und einen Arm um sie gelegt hatte.

„Keine Ahnung. Ich vermute, er ist noch nicht da.“, antwortete er.

„Achso.“ Plötzlich...

„Kagooooomeeeee!“ Ich drehte mich verdutzt um, um zu sehen, wer nach mir rief...obwohl ich schon eine Vermutung hatte.

„Wie geht's dir heute, meine Süße?“, grinste mir der Vollidiot entgegen. Ich stöhnte.

„Morgen Kouga.“, antwortete ich kurz und knapp.

Hoffentlich kommt Inuyasha jetzt nicht. Noch einen Streit und ich explodiere..., dachte ich hoffnungsvoll.

„Übrigens...Hör doch endlich auf mich Süße und sowas zu nennen. Ich bin nämlich nicht deine Süße, klar?“, funkelte ich ihn noch böse an.

„Ach...Kagome“, sagte er und nahm mich in den Arm.

„Wann verstehst du endlich, dass wir füreinander bestimmt sind?“, sagte er dann noch. Ich glaubte, mein Herz setzte aus!

„Sag mal...Geht's noch?! Wieso denkst du so etwas?!“, schrie ich ihn fast an und befreite mich aus seiner Urmamung.

„Es ist doch so.“, entgegnete er mir nur. Miroku und Sango standen überfordert daneben. Ich fand es förmlich ekelhaft, als er diesen Mist behauptete. Ich und er? Füreinander bestimmt?! Das ich nicht lache!

„Entschuldigt, dass ich störe.“, erklang plötzlich eine mir vertraute Stimme. Ich drehte mich lächelnd in die Richtung.

„Inuyasha! Guten Mo...”

„Jaja, dir auch nen guten Morgen, Kagome.“ Was war denn jetzt los? Warum war er auf einmal so

...abweisend? Ich entschloss nachzufragen.

„Ehm. Inuyasha? Ist alles in Ordnung?“

„Kla! Warum auch nicht? Ist doch alles...BESTENS!“, sagte er kopfschüttelnd und ziemlich laut.

Ich erschrak förmlich. Auch Miroku und Sango schienen recht überrascht über sein Verhalten.

Hat er etwa auch schlecht geschlafen? Gerade als ich weiter darauf eingehen wollte, mischte sich Kouga plötzlich ein.

„Ach komm, Kagome. Das kleine Hündchen hat schlechte Laune.“

„Bei dir doch immer...“, antwortete Inuyasha abweisend. Da nahm Kouga mich noch leicht in die Arme und sagte:

„Vorsicht, Kagome! Gleich beißt er!“

„Kouga!“ Schnell befreite ich mich aus seiner „Umarmung“.

„Wie kannst du...“Ich wurde unterbrochen....

„Ja, dich würde ich wirklich zerfetzen wollen, du mickriger Wolf!“, konterte Inuyasha.

Ich drehte mich erschrocken um.

„Inuyasha?!“ Nun herrschte Stille. Man konnte förmlich die Blitze zwischen Inuyashas und Kougas Augen fliegen sehen. Sango und Miroku standen teilnahmslos daneben und brachten kein Wort raus. Jetzt reichte es mir! Ich kann das nicht mehr ertragen! Auf einmal wandte Kouga seinen Blick ab und sagte er müsse nun in die Klasse. Und schon düste er los. Gott sei Dank...Ich drehte mich zu Inuyasha um, der immer noch zähnefletschend hinter ihm her blickte.

„Also ehrlich, Inuyasha. Ich dachte, du wärst was besseres als er!“, schrie ich fast an. Erst sah er erschrocken zu mir, doch auch seine Miene änderte sich schnell.

„Was willst du denn jetzt damit sagen?!“

„Na, was schon?! Ich würde dich zerfetzen, mickriger Wolf? Wie kannst du sowas sagen?!“

„Aha? Und das er immer Halbblut zu mir sagt und mich auf dreckigste beleidigt ist in Ordnung?!“

Jetzt blieb mir die Spucke weg. Ja, es stimmte schon, dass Kougas Worte nicht richtig sind aber er muss trotzdem nicht so drauf reagieren.

„Das habe ich doch nie behauptet!“, wehrte ich mich.

„Naja, irgendwie schon! Er fängt mit der ganzen Scheiße an und kaum wehre ich mich, bekomme ich von dir den Anschiss! Dabei dachte ich, dass wir befreundet wären!“

„A-aber das sind wir doch?!“, sagte ich nun erschrocken. Zweifelt er an unserer Freundschaft?

„Ist ja interessant! Hast dich aber schnell auf seine Seite gestellt! Liegt wohl daran, dass du ihn sehr wohl total magst.“ Ich dachte mich verhöhrt zu haben!

„Was laberst du fürn Mist?“

„Ich hab's gesehen, Kagome! Wie du den Mistkerl umarmst hast und ihr irgendwas von „füreinander bestimmt“ gelabert habt!“ Ohmann. Die Sache lief gewaltig aus dem Ruder. Ich versuchte es wieder hinzubiegen.

„Achso ehm nein, Inuyasha. Das...Das war nicht ich sondern Kouga. Der behauptet das doch ständig...Das kennst du doch...“ Inuyasha schüttelte den Kopf.

„Ist klar...Deswegen warste grad auf seiner Seite und hast mich angeschrien weil ich mich wehrte.“

„Nein...das...“, versuchte ich verzweifelt zu retten. Doch Inuyasha winkte ab.

„Keh. Weißt was? Vergiss es! Ich bin ja eh nur ein Halbdämon.“ Er wendete mir den Rücken zu und ging Richtung Schulgebäude.

„Halt warte, Inuyasha!“, meldete sich nun auch Miroku zu Wort. Er packte ihn an der Schulter.

„Das was Kagome gesagt...“ Inuyasha schlug seine Hand weg.

„Es interessiert mich einen Scheißdreck!“, schrie er ihn und ging weiter. Plötzlich spürte ich einen Schmerz in meiner Brust.

Ich bin ihm also....egal? Sango stand neben mir und beruhigte mich.

„Ach keine Sorge. Das wird wieder.“, sagte sie.

Da bin ich mich nicht so sicher...leider...

Kapitel 5: Harte Gefühle

Sorry für lange warten aber ich hatte seeeehr seeeeeehr lange gar kein Internet O.o war schlimm genug diese zeit xD aber nu geht's weiter! ;)

~Zwei Woche später~

Ich lag gerade auf meinem Bett und verschrieb wieder mal unermüdlich SMS an Sango. Hauptthema war wie immer Inuyasha. Selbst nach zwei Woche hat er kein Wort mit mir geredet, geschweige denn mich angesehen. Für ihn waren wir offenbar keine Freunde mehr...

Kolpf! Klopff! Jemand öffnete die Tür und meine Mutter trat ins Zimmer.

„Du Kagome? Hast du dich entschieden wie du deinen Geburtstag verbringen möchtest?“

„Wie, was?“, antwortete ich perplex weil ich mit meinen Gedanken ganz woanders war.

„Na deinen 18. Geburtstag. Möchtest du groß feiern? Oder eher im kleinen Kreis?“ Ich richtete mich auf um besser mit ihr sprechen zu können.

„Ich weiß noch nicht... Habe mich noch nicht entschieden.“ *Noch gar nicht drüber nachgedacht um ehrlich zu sein.* Meine Mutter nickte.

„Nun gut. Aber bitte beeile dich mit deiner Entscheidung. Wenn du irgendwo feiern möchtest, müssen wir das bald reservieren.“

„Ist gut.“ war meine letzte Antwort dazu bevor meine Mutter wieder verschwand. Ich seufzte.

„Jaja, mein toller Geburtstag. Der interessiert mich gerade recht wenig...“ brummte ich leise und schmiss mein Gesicht auf mein Kopfkissen.

„Ich wollte eigentlich Miroku, Sango und Inuyasha als einzige einladen, da dieses riesen- Party-schmeißen gar nicht mein Ding ist, aber Inuyasha kann ich ja jetzt wohl vergessen...“ Plötzlich merkte ich, wie etwas nasses über meine Wange lief. Ich setzte mich auf und wischte es mir vorsichtig mit der Hand weg. Ich staunte, als ich sah, dass es eine Träne war. Ich merkte, dass immer mehr Tränen in mir aufkamen und nun einen Weg nach draußen suchten. Immer mehr rannte mir von der salzigen Flüssigkeit übers Gesicht und ich begann zu schluchzen.

„Ist es...wegen Inuyasha? Weine ich wegen ihm?“ fragte ich mich leise selbst.

Ich... Ich habe noch nie wegen ihm geweint! Auch die letzten zwei Wochen nicht. Warum dann jetzt? Mit der Hand rieb ich mir die Augen, in der Hoffnung, es würde bald aufhören. Der Gedanke, dass Inuyasha mich nicht mehr sehen wollte oder meine Anwesenheit mied, machte mich innerlich fertig. Der ganze Streit hat mich die ganze Zeit fertig gemacht, nur jetzt schien alles raus zu wollen.

„Ich will nicht mehr, dass es so ist.“, schluchzte ich, fiel mit dem Gesicht voran in mein Kissen und krallte mich fest.

„Ich will...meinen Freund zurück!“ schrie ich nun förmlich in das Kissen und ließ meinen Gefühlen zum ersten Mal ihren freien Lauf.

(Sichtwechsel!)

~Der nächste Morgen~

Langsam wachte ich aus meinem unruhigen Schlaf auf. Stöhnend setzte ich mich in meinem großen Bett auf und stieß mir erstmal derbste den Kopf an der Schräge.

„AU! Du dämliche, schiefe Wand! Warum bist du genau über meinem Bett!?“ Schmerzend rieb ich mir den Kopf. Dann griff ich zu meinem Handy, welches auf dem Nachtschisch lag, und drückte eine beliebige Taste.

„Was? Es ist erst halb 6?!“ Knurrend fiel ich mein Kissen zurück.

Menno! Ich hätte noch ne ganze Stunde pennen können. Ich starrte an die Decke und seufzte.

„Hmpf egal. Ich hätte sowieso nicht pennen können. Ich schlafe schon seit längerer Zeit total schlecht. Wahrscheinlich wegen dem Stress mit Kagome.“, meckerte ich leise. Wütend drehte ich mich auf die Seite.

„Pah, diese blöde Ziege! Ist alles ihre Schuld. Warum muss sie auch so empfindlich sein und muss ständig überreagieren?! Diese Frau macht nichts als Probleme!“ Plötzlich kam ein ungutes Gefühl in mir hoch. Mein Gesicht wurde auch dementsprechend ruhiger, aber auch traurig. Stumm drehte ich auf die andere Seite und nahm mein Handy in die Hand. Ich fing an etwas zu suchen. Als ich es gefunden hatte, zögerte ich einem Moment doch ich öffnete dieses Bild. Darauf zusehen war Kagome. Sie lachte und zwar von ganzem Herzen. Während ich mir das Bild ansah, stahl sich auf mein Gesicht ebenfalls ein Lächeln.

„Sie hat ein wunderschönes Lächeln...“, sagte ich leise und richtete mich auf ohne dabei das Bild aus den Augen zu lassen.

„Ich habe dein Lächeln schon immer gemocht... Seit dem ersten Tag, als wir uns trafen.“

Ich hielt inne.

*Nur... kann ich es nicht sehen. Es kommt mir wie eine Ewigkeit vor, als du mich das letzte mal so angesehen hast... Ich will.. diesen Streit nicht mehr. Am liebsten würde ich ihn beenden! Zu dir gehen, dir sagen, dass es mir leid tut. Im Grunde ist alles meine Schuld und das weiß ich genau!

Aber ich habe Angst davor... Angst vor deiner Reaktion, Angst vor deiner Antwort. Wenn ich mich entschuldigen würde, würdest du mir verzeihen? Dass ich dir nicht glaubte? Dass ich deine Antwort nicht einmal anhören wollte? Dass ich dich gemieden und versucht habe, dir aus dem Weg zu gehen?* Ich stützte mein Gesicht mit meiner Hand ab und sah durch die Finger auf das Bild... noch immer.

Ich habe Angst, dass du mich nicht wieder sehen willst... Doch dass... könnte ich nicht ertragen! Niemals! Ich habe dich gerne um mich herum gehabt. Auch wenn wir uns noch nicht allzulange kennen... Ohne dich kann ich nicht mehr! Dein Lachen löste in mir etwas aus. Mein Herz raste immer wie wild. Und mein Herz zerbrach an der Sache vor zwei Wochen.... Ich war so durcheinander und fertig und das nur wegen dir! Mittlerweile... weiß ich was das alles zu bedeuten hat... Eine Träne perlte von meiner Hand ab und fiel genau auf das Handy.

„Ach, Kagome“, schluchzte ich ganz leise.

„Ich liebe dich.“

ein sehr kurzes Kapitel ich weiß ^^;
aber ich wollte dieses Kapitel nur den Gefühlen der beiden
widmen und nicht noch viel mehr so mit rein bringen ;)
das nächste wird wieder länger. Versprochen^^ :)
lg rose_name

Kapitel 6: Versöhnung

so und weiter gehts :) hier sind ziemlich viele Sichtwechsel drin o.O
hoffe, es verwirrt keinen xD
viel spaß^^

(Sichtwechsel: Kagome)

~Selber Tag~

Lustlos wanderte ich Richtung Schule. Der gestrige Abend war ein trauriger gewesen. Schon lange hatte sie nicht mehr so stark geweint. Ihre Augen waren leicht geschwollen vom vielen Weinen und wirklich wach sah sie auch nicht aus.

Kagome, du siehst aus wie ein verheultes Kleinkind beschimpfte ich mich selbst und rieb mir einmal mein linkes Auge, bevor ich den Schulhof betrat. Jedoch war irgendwie...noch gar nichts los. Kein Schüler hatte sich auf den Schulhof verirrt. Ich schaute kurz auf meine Uhr.

„Viertel nach Sieben...Vielleicht ein bisschen zu früh...“, murmelte ich. Ich hatte in der Nacht sowieso kein Auge zugetan und zu Hause wollte ich auch nicht bleiben. Ganz allein lief ich über den Schulhof, doch steuerte ich nicht das Schulgebäude an, sondern lief auf einen der Bäume zu, die am Rand standen. Ich setzte mich seufzend ins Gras, lehnte mich an den Stamm und starrte in den Himmel. Das Wetter war schön. Die Sonne schien, keine Wolke am Himmel und ein angenehmer Wind wehte. Ich lauschte dem Rascheln der Blätter des Baumes.

(Sichtwechsel: Inuyasha)

Hm? Langsam öffneten sich meine Augen.

Diesen Geruch...Den kenne ich doch! Aber... Schnell aber vorsichtig schaute ich von meinem Ast herunter und da sah ich sie. Sie saß unter dem Baum, auf welchem ich saß und das auch schon zu so früher Stunde? Sie war doch immer Langschläferin. Ich glaubte gleich vom Baum zu fallen, so überrascht war ich sie hier zu treffen. Mein Herz begann plötzlich zu rasen und ich schluckte hart.

Was mache ich denn jetzt?!

(Sichtwechsel: Kagome)

Warum ist das so schief gegangen?, dachte ich nur verzweifelt. Der Streit mit Inuyasha machte mir zu sehr zu schaffen. Und das ist alles nur passiert wegen Kouga. Inuyasha als Halbblut zu bezeichnen und das so herabwürdigend. Einfach wiederlich! „Kouga...!“, sagte ich plötzlich.

(Sichtwechsel: Inuyasha)

Waas?! Sie denkt über Kouga nach?! Wieso?! Macht ihr der Streit denn gar nicht aus!?!

In mir entbrannte die eiskalte Wut.

„Kouga, dieses Arschloch...!“, knurrte ich leise und formte meine Hand zu einer Faust, welche ich fest zusammendrückte.

(Sichtwechsel: Kagome)

„Dieser Mistkerl!!“, schrie Kagome plötzlich ganz laut.

„So ein mieses Schwein! Nur wegen ihm habe ich jetzt Streit mit Inuyasha! Dabei will ich das gar nicht! Inuyasha ist...der süßeste Junge der mir je begegnet ist!“ Ich schrie mir den Kummer aus der Seele. Danach atmete ich tief.

„Puh...das tat gut.“, sagte ich nun erleichtert und ließ mich am Baumstamm lang ins Gras fallen.

(Sichtwechsel: Inuyasha)

Mein Herz raste vor Aufregung.

Sie findet mich süß? Eigentlich wollte ich mich jetzt über ihre Worte freuen, doch sie schrie diese Worte so laut, dass es mir in den Ohren weh tat.

„Ich höre ja leider so gut.“, meckerte ich ganz leise. Nachdem ich mir nochmal die Ohren gerieben hatte, richtete ich meinen Blick zu Kagome. Sie hatte sich ins Gras gelegt und die Augen geschlossen. Leider konnte ich nicht viel erkennen, aber ich konnte ja schlecht runterspringen.

Aber ich wollte es. Sehr sogar. Ich sehnte mich sehr nach Kagome. Ich will, dass sie mit mir redete, mich ansieht, mich anlacht mit ihrem wunderschönen Lächeln, mich berührt.

Was? Berührt? Schnell schüttelte ich meinen Kopf um den Punkt wieder zu vertreiben. Mein Herz raste nach wie vor wie verrückt.

„Ich halts nicht mehr aus! Egal, wie es ausgehen wird, ich werde mit ihr reden! Und zwar JETZT!“, sagte ich bestimmt und sprang vom Baum. Eleganter landete ich neben Kagome, wechelte gerade die Augen öffnete und mich ansah.

(Sichtwechsel: Kagome)

Inuyasha?! Um Gottes Willen, was macht der denn hier? Überrascht stemmte ich mich auf meinen Unterarmen hoch und sah ihn erschrocken an.

Wie lange saß er da oben? Scheiße, hat er mich gehört? Ach mann, bestimmt hat er es gehört.

Ohne Scheu sah ich ihm in die wunderschönen gelben Augen. Sie waren einzigartig, so bildhübsch. Ich drohte mich in seinen Augen zu verlieren, wie es immer geschah. Aber wir waren immer noch zerstritten, doch trotzdem stand er jetzt hier neben mir.

Möchte er vielleicht mit mir reden?, dachte ich hoffnungsvoll.

„Inuyasha..?“, fragte ich ganz leise und unsicher.

(Sichtwechsel: Inuyasha)

Ach du scheiße! Vielleicht war das doch keine so gute Idee, dachte ich, da mich ganz plötzlich mein ganzer Mut verließ. Und wie sie mich ansah mit ihren braunen Augen. Das ist doch zu viel für mich. Doch mir fiel etwas an ihren Augen auf, bei genauerem Beobachten.

„Ehm...Sag mal, hast-hast du geweint?“, fragte ich vorsichtig, da ich sie nicht wütend machen wollte. Sie zuckte plötzlich und fragte:

„Was? Wie kommst du dadrauf?“

„Dei-deine Augen sehen leicht...ehm verweint aus...“ Nun brach Kagome den Blickkontakt komplett ab. Das sie nichts sagte, machte mich unsicher. Diese Spannung die hier grad herrschte, war erdrückend.

„Das...ist nichts. Wirklich.“, antwortete sie mir schließlich, doch ich merkte, dass es gelogen war. Ich beließ es bei dieser Antwort und streckte ihr meine Hand hin. Verwundert richtete sie ihren Blick auf meine Hand und musterte diese.

„Es tut mir leid, Kagome.“ Überrascht sah sie mir ins Gesicht. Ich lächelte leicht. Diese Worte auszusprechen taten gut.

„Mir tut alles so leid, Kagome. Der Streit...Ich hätte nicht so reagieren dürfen. Bitte verzeih mir.“

„N-nein! Ich muss mich entschuldigen. Du hattest Recht. Ich-ich...Hätte mehr zu dir stehen sollen!“ Sie legte ihre Hand in meine.

„Mehr zu mir stehen kannst du gar nicht, weil...“ Ich unterbrach, da ich sie nun mit einem Ruck vom Boden hochzog, „...“, weil du es schon immer aufs Höchste getan hast.“, beendete ich meinen Satz.

(Sichtwechsel: Kagome)

Ich hielt seine Hand ganz fest, genauso wie er meine. Bei seinem eben gehörten Satz wurde ich leicht rot.

„Und ich werde auch immer weiter zu dir stehen.“, setzte ich dann hinten dran. Er lächelte, ließ meine Hand los und umarmte mich. Ich erwiderte es nur zu gerne.

„Das weiß ich doch.“, sagte er nun frech, worauf ich mich lächelnd weiter an ihn kuschelte. Eine ganze Weile standen wir so. Ich war so erleichtert. Wie schnell es doch ging. Noch gestern Abend war ich so verzweifelt und jetzt ist alles wieder gut. Aber trotzdem...

Warum schlägt mein Herz immer noch so schnell?, dachte ich etwas verwirrt, doch Inuyasha ließ mir icht mehr viel Zeit zum Denken.

„Und meinst du das wirklich ernst?“, fragte er plötzlich, während er sich leicht von mir löste.

„Was meinst du?“, fragte ich irretiert.

„Dass ich der süßeste Junge bin, der dir je begegnet ist?“, fragte er nun mit einem frechen Grinsen.

Mein Herz schlug noch schneller und ich merkte förmlich, wie rot ich wurde.

„Ehm... Das-das war...“

„Ja?“, fragte er nach. Ich wusste, dass lügen jetzt nichts mehr brachte.

„J-ja, es stimmt.“, flüsterte ich ganz leise, konnte ihn aber aus Verlegenheit trotzdem nicht ansehen. Ich hörte ihn lachen, was mich weiter verunsicherte, doch er schloss mich wieder in seine Arme.

„Ist doch schon gut.“, sagte er nun freundlich, da er wusste dass es mir zu unangenehm war. Ich lächelte nur fröhlich und drückte ihn näher an mich. Doch kurze Zeit später, löste ich mich ein wenig von ihm um ihm ins Gesicht sehen zu können. Er tat es mir gleich. Ohne Scheue legte ich meine Hand an seine Wange und streichelte diese leicht mit meinem Daumen. Ich bemerkte, dass Inuyasha leicht rot wurde. Ich grinste zwar nach wie vor, aber es war nicht mein Ziel ihn z verunsichern. Liebevoll fragte ich ihn:

„Sind wir wieder Freunde? Mein allerliebster Halbdämon?“ Seine Augen begann zu glänzen und ich versank mal wieder in diesem unendlichen Meer aus Gold. Ganz behutsam legte er seine Hand auf meine und streichelte wiederrum diese. Plötzlich spürte ich einen leichten Druck auf meinem Hinterkopf. Inuyasha dirigierte mich mit meinem Gesicht näher an seins.

„Ja...“, flüsterte er leise, bevor er zärtlich meine Stirn küsste. Ich schloss die Augen und atmete einmal tief ein und aus. Es kribbelte überall. Inuyasha zog sich ein Stückchen zurück und sah mir in die Augen, welche ich nur leicht geöffnet hatte. Seine Hand, welche auf meiner Hand lag, wanderte meinen Arm entlang und verweilte schließlich auf dem Rücken. Da meine Hand wieder frei war, streichelte ich wieder seine Wange mit meinem Daumen. Er kam mir ganz vorsichtig immer näher.

Ich schloss meine Augen wieder ganz. Ich spürte schon seinen Atem auf meinem Gesicht, als...